

# GEMEINDEBRIEF

Evangelische St. Martini Gemeinde Bremen  
Nr. 132 | März bis Mai 2021

A photograph of a lighthouse situated on a high, rugged, and rocky cliff. The lighthouse is a white building with a yellow-tinted lantern room and a black glass-enclosed top. To the left of the main building is a smaller white structure with a red horn. The cliff face is composed of dark, jagged rock with some green moss or lichen. The sea is visible to the left, and the sky is blue with some clouds.

# GOTT

IST UNSERE ZUVERSICHT UND STÄRKE, EINE HILFE

IN DEN GROSSEN NÖTEN, DIE UNS GETROFFEN HABEN.

DARUM FÜRCHTEN WIR UNS NICHT.

PSALM 46,2-3A

# Jesus gibt Halt im Sturm

Andacht zum Gemeindebriefthema

Liebe Gemeinde,

von großen Nöten ist in diesem Psalm 46 die Rede. Getroffen waren damals seine Verfasser, die Söhne Korachs. Aber auch wir als St. Martini Gemeinde stehen schon seit vielen Monaten in großen Nöten. Und während wir die konkreten Nöte der Söhne Korachs nicht kennen, sind uns unsere eigenen Nöte deutlich vor Augen: die Corona-Pandemie und die Dienstenthebung unseres Pastors Olaf Latzel beispielsweise, aber auch die individuellen Nöte, die gerade einige Gemeindeglieder treffen.

Damals wie heute ist die Hilfe für schwierige oder scheinbar ausweglose Situationen die gleiche: Gott selbst will uns Hilfe sein und sagt uns dies durch sein Wort zu: Er, Jesus Christus, ist unsere Zuversicht und Stärke, unser Beistand und unsere Hilfe.

Der große Theologe Charles Haddon Spurgeon sagte in einer Andacht über diesen Vers einmal: „Eine Hilfe, die nicht da ist, wenn wir sie brauchen, ist von geringem Wert. Der Anker, der zu Hause gelassen ist, nützt dem Seemann nichts in der Stunde des Sturms“. Tatsächlich stellen viele Menschen in den Krisen und Nöten ihres Lebens fest, dass die irdischen Hilfen nicht gegenwärtig sind. Man könnte das Problem lösen, aber die Hilfe ist nicht zugänglich. Menschliche Hilfe ist häufig fern, wenn man sie braucht; sie ist nicht erreichbar, wenn man sie sucht.

Gott sei es gedankt, ist das bei Jesus anders! Er, der lebendige Gott, ist gegenwärtig. Daran erinnern wir uns auch, wenn wir in der Liturgie unserer Gottesdienste singen „Gott ist gegenwärtig“. Gegenwärtig ist er in seinem Geist nicht nur in seiner Gemeinde, wenn diese sich zu seinem Lob versammelt. Er ist auch gegenwärtig in unseren Nöten und

Schwierigkeiten. Da, wo menschliche Hilfe versagt bleibt, ist er gegenwärtig mit seinem Beistand. Da, wo Freunde uns verlassen, steht er zu uns mit seiner Gegenwart. Da, wo es keine Möglichkeit mehr zu geben scheint, schenkt er einen neuen Weg.

An diese Gegenwart des lebendigen Gottes möchten wir Sie und uns erinnern. Bei allem, was uns derzeit als Gemeinde trifft und bei allem, was Ihnen und uns momentan eine schwere Not ist, wir wollen nicht vergessen: wir sind nicht allein. Er, Jesus, ist da. Deshalb können wir Zuversicht haben, selbst wenn die Berge ins Meer sinken oder die Welt untergeht. Die Nöte dieser Welt mögen immens sein, aber die Hilfe des uns zur Seite stehenden Gottes ist größer.

Wir haben, um in dem Bild Spurgeons zu bleiben, den Anker nicht zu Hause gelassen. Unser „Anker“ Jesus ist bei uns, er ist da. So wie ein Boot im Sturm am Anker hängt, so hängen wir auch an Jesus. Er allein kann uns Halt geben, wenn die Wellen des Sturmes über unser Leben hereinbrechen. Er allein kann uns helfen mit den großen Nöten fertig zu werden.

Weil er gegenwärtig ist, dürfen wir zuversichtlich sein. Weil er uns zur Seite steht und uns Halt schenkt, können wir furchtlos nach vorne blicken. Und deshalb können wir, wie die Söhne Korachs, sagen: „Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken“. – Psalm 46,2-3  
Jesus segne Sie und unsere St. Martini Gemeinde. [r]

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken.

Psalm 46,2-3



## Mit Jesus durch die Krise

*Ein Wort der Bauherren zum Krisenjahr 2020*

Liebe Geschwister in St. Martini,

wenn wir auf das Jahr 2020 zurückblicken, müssen wir feststellen, dass es ein sehr schweres Jahr für uns als Gemeinde gewesen ist. Das deshalb, weil wir von drei schweren Krisen getroffen wurden: die Corona-Pandemie, die Baustelle in der Kirche und die Dienstenthebung unseres Pastors.

Zunächst ist da die COVID-Plage, die uns, wie jeder Gemeinde, sehr zugesetzt hat. Gottesdienste können nur mit strengsten Hygieneauflagen stattfinden, manche mussten ohne Besucher abgehalten werden. Fast alle Gruppenveranstaltungen und Freizeiten konnten nicht stattfinden und die Kontakte innerhalb der Gemeinde waren und sind nur sehr eingeschränkt möglich. Dieses alles zehrt an St. Martini.

Erst wenn die Beschränkungen aufgehoben sind, werden wir feststellen, wie groß der Schaden der Pandemie für unsere Gemeinschaft sein wird. Diese Jahr 2020 wird weltweit eine Zäsur darstellen, wie sie nie zuvor da gewesen ist. Davon wird auch St. Martini betroffen sein.

In dieser Corona-Pandemie fand nahezu zeitgleich der komplette Innenumbau unseres Kirchgebäudes statt. Seit Januar 2020 war immer nur knapp die Hälfte des Kirchraumes nutzbar und dieses auch nur sehr eingeschränkt.

Die Baumaßnahmen haben der Gemeinde nicht nur arbeitszeitmäßig und finanziell vieles abverlangt. Die Baustellensituation hat in der schweren Pandemie auch kein Wohlfühlen im Gebäude ermöglicht. Die Renovierung war unumgänglich; aber in diesem schweren Jahr 2020 eben ein zusätzlicher Katalysator unserer Beschwerden.

***"Wir wissen nicht, was kommt;  
aber wir wissen, wer kommt."***

*Helmut Thielicke*

Mithin die schwerste Belastung für uns als Gemeinde war und ist jedoch die Dienstenthebung unseres Pastors. Gerade für uns in St. Martini mit unserer Personalgemeindestruktur (ca. 80 Prozent der Mitglieder wohnen nicht im Sprengel) und nur einer Pastorenstelle ist dies von existentieller Bedeutung!

Wir sind dankbar für den tollen Dienst, den die Brüder am Wort in Vertretung für Pastor Latzel leisten. Es ist großartig, wie die Brüder Bernd Bierbaum, Herbert Katzner, Paul Koch und Eckhard Piegsa in den Riss treten. Dennoch braucht St. Martini seinen Hirten und der derzeitige Zustand (*Stand: 31.01.2021*) ist gemeindezerstörend und bedrohlich. Es laufen zwar kirchenjuristische Einsprüche gegen die Dienstenthebung, aber deren Ausgang ist ungewiss.

Wir stehen als Gemeinde in schweren Herausforderungen und Anfechtungen. Uns geht es, wie in dem Psalmwort der Andacht zu Beginn dieses Gemeindebriefes, als die Söhne Korachs berichten: "Große Nöte haben uns getroffen". Auch wir in St. Martini sind in schweren Nöten. Aber, liebe Gemeinde, in all dem dürfen wir wissen: Jesus ist da! Gott, Jesus, ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken.

Deshalb gehen wir auch getrost in das Jahr 2021. Das, was hinter uns liegt, war hart und herausfordernd. Das, was vor uns liegt, kennen wir nicht. Aber wir haben Jesus. So halten wir uns zu dem Gott und Herrn, der alles in seiner Hand hält. Ihm, Jesus, vertrauen wir, und in diesem Vertrauen schreiten wir weiter.



## Ein Geheimnis – mystärion (gr.)

Neue Bibelstundenreihe startet am 3. März 2021

3. bis 24.03.2021  
mittwochs  
19:30 Uhr **LIVE** ▶

Im März möchte ich (Herbert Katzner) in den Bibelstunden mit euch über die zwei Naturen Jesu Christi und über seine Ämter nachdenken.

Der Apostel Paulus schreibt in 1. Timotheus 3,16: „Groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens: Er ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.“

Dieses Geheimnis ist so groß und gewaltig, dass es für den menschlichen Verstand unerklärlich und die wissenschaftliche Forschung unzugänglich bleibt. Aber für den Glauben durch den heiligen Geist ist es eine kostbare Erkenntnis und Wirklichkeit. Könnten wir alle Wahrheiten ergründen, wäre es ja kein Geheimnis (mystärion) mehr, somit werden die Abende auch nur Stückwerk bleiben. Andererseits hält Gott einen Ratschluss, macht seine eigenen Pläne und teilt sie dann schon prophetisch den Menschen mit. „Der HERR ist denen Freund, die ihn fürchten; und seinen Bund lässt er sie wissen.“ – Psalm 25,14.

Den Willen Gottes, den ER den Menschen in seinem Wort anvertraut hat, wollen wir gemeinsam bedenken und Erkanntes mit seiner Hilfe zu seiner Ehre im Alltag umsetzen.

Es ist der aktuellen Situation geschuldet, dass einige Abläufe in unserer Gemeinde in diesem Jahr neu zu ordnen sind. Deshalb plane ich nach Rücksprache mit dem Kirchenvorstand diese Bibelstundenreihe im März, obwohl ich sonst in den letzten Jahren immer nur zum Jahresende Bibelstunden gehalten habe und auch nicht ausschließen möchte, dass es in diesem Jahr auch so sein wird. [hk]

## Eine Mobile Kirche für Bremen

Nachrichten aus dem Lighthouse

Durch die „Tournée der Hoffnung“ im September entstand die Idee, einen Anhänger zu erwerben, um draußen aktiv zu bleiben. Gedacht, umbetet und getan. In wenigen Tagen kam eine fünfstellige Summe zusammen. So konnte ein Messe-Anhänger gekauft und ausgestattet werden. Die Mobile Kirche war geboren. Das Nummernschild dieses Anhängers lautet: HB – PS 150: „Alles was Odem hat, lobe den Herrn.“ Gleich im Dezember war die Mobile Kirche siebenmal im Einsatz. Für uns ist das eine Wundergeschichte. Anstelle des Weihnachtsmarkts war nun immer freitags vor den Adventssonntagen die Mobile Kirche mitten auf dem Bremer Marktplatz. Wir arbeiteten eng mit dem Ordnungsamt zusammen und erhielten alle Genehmigungen für diese besonderen Einsätze. Wir luden Menschen zum Adventsliedersingen ein und verkündigten die großartige Weihnachtsbotschaft, dass Jesus als Retter zu uns gekommen ist. Viele Menschen drückten ihre Dankbarkeit aus und waren von den Liedern und den Mut machenden Worten sehr berührt. Besonders in Zeiten wie dieser, ist es so wichtig, dass sich Christen zu den Menschen auf den Weg machen. Das „Draußen“ ist die neue Kirche. Deshalb wird die Mobile Kirche weiter im Einsatz sein. Unter [www.mobilekirche.de](http://www.mobilekirche.de) finden sich alle Infos. [jm]



## St. Martini baut – bald nicht mehr...

*Die Zielgerade ist erreicht!*

Inzwischen haben wir uns ja alle irgendwie daran gewöhnt – unsere wandernde Baustelle mitten im Kirchenschiff. Zuerst waren es nur kleine Zelte, die sich scheinbar zu jedem Sonntag einen neuen Platz im Kirchraum suchten, dann war es das ganze Seitenschiff, dann die halbe Kirche, und jetzt sind wir endlich im letzten Bauabschnitt angekommen. Ein letztes Mal trennt eine feine, weiße Gewebeplane den fertigen Kirchraum von der staubigen Baustelle.

Erinnern Sie sich...? Gestartet waren wir offiziell mit dem Reformationstag 2018 „im Verborgenen“, mit dem Rückbau der alten Ölheizung. Auf 28 Monate Bauzeit blicken wir heute zurück. Wenn alles gut läuft, dann liegen nun die letzten zehn Wochen vor uns. Wir haben die Zielgerade erreicht! Dann bekommen wir das ganze Kirchenschiff zurück – im neuen, frischen Glanz, lichtdurchflutet und angenehm temperiert. Endlich.

Genau an diesem Punkt, kurz vor Fertigstellung, ist es an der Zeit zu danken – in erster Linie unserem Herrn und Heiland Jesus Christus. Dafür, dass er uns die Möglichkeit geschenkt hat, den Kirchraum nach vierzig Jahren grundlegend zu sanieren und neu zu gestalten. Dafür, dass er die Handwerker auf der Baustelle und das „StM-Bau-Helfer-Team“ behütet und beschützt hat – bis auf einen nicht mehr nennenswerten Muskelfaserriss und ein paar Rückenschmerzen... Und dafür, dass er uns in den zurückliegenden Monaten immer wieder durch sein Wort gestärkt hat. Unserem Herrn und Heiland Jesus Christus allein gebührt Lob und Ehre.

Dennoch möchten wir als Vorstand an dieser Stelle auch euch, dem „StM-Bau-Helfer-Team“, ein großes Dankeschön aussprechen – wohlwissend, dass ihr all eure Kraft und Zeit zum Lob und zur Ehre Jesu Christi investiert habt. Aber ohne eure Bereitschaft hätten wir das alles nicht geschafft. Denn



es gab nicht nur im Kirchenschiff einiges anzupacken – da war die grundlegende Entrümpelung zu Beginn mit mehr als 15m³ Sperrmüll, unzählige Male habt ihr die Bänke und Stühle geschleppt, habt alles Mögliche Treppen rauf und Treppen runter geschleppt, Tapeten abgerissen, Wände geschliffen und tapeziert, habt eine provisorische Kanzel gebaut und wieder zerlegt, meterweise Kabel verlegt, Leuchten und Kameras angeschlossen, habt das Staubschutzzelt unzählige Male auf- und wieder abgebaut, Stühle geschliffen und gestrichen, quadratmeterweise Ziegelboden geschliffen, gesaugt und gereinigt, habt die Terrasse im Kirchgarten saniert und erweitert, den Kirchgarten komplett bereinigt und umgegraben, Strauchgut geschleppt, gepackt und abgefahren, habt Steine und Bauschutt geschleppt, eine Treppe in der Kirche zurückgebaut und fast acht Tonnen Bauschutt rausgeschaufelt, in einer nächtlichen Aktion eine neue provisorische Treppe aus Europaletten gebaut... alles in den letzten 28 Monaten.

Einfach nur Danke für eure Bereitschaft, eure Zeit, eure Kraft. [jf+ca]



# Einhundert Seiten Predigt

Die Wiedereinweihung der St. Martini Kirche am 09.11.1766

Der letzte Beitrag unserer kleinen historischen Serie ist als Vorgriff auf die geplante Wiederindienststellung von St. Martini nach der Renovierung zu sehen.

## Die einzigen erhaltenen Predigten

Nach umfangreichen und langwierigen Erneuerungen und Reparaturen hielten bei der Wiedereröffnung der Kirche am 9. November 1766 beide Prediger der Gemeinde Einweihungspredigten. Dies sind die einzigen

Predigten, die heute aus der Zeit von vor 1800 erhalten sind und in Buchform herausgegeben wurden. Ein Exemplar, das aus der Bibliothek von Liborius Diedrich Post, dem bremischen Archivar, Ratsherrn und Bürgermeister stammt, wird im Staatsarchiv Bremen aufbewahrt.

Verfasst wurden die Predigten von Johann Friedrich Treviranus, Pastor primarius von 1744 bis 1775 und Cornelius de Cuyper, Pastor ordinarius von 1744 bis 1775, Pastor primarius von 1775 bis 1784. Sie haben mit 48 und 52 Seiten eine Länge, die uns heute als ungewöhnlich erscheint. Es ist nicht bekannt, ob beide Predigten bei der Einweihungsfeier gehalten wurden. In damaliger Zeit konnten die Menschen noch zuhören, sie hatten anscheinend auch mit verschachteltem Satzbau keine Probleme. Dieser in heutiger Zeit ungewöhnliche Umgang kann hier nur sehr gestraft wiedergegeben werden.

Ich wasche meine Hände in Unschuld und halte mich, HERR, zu deinem Altar, dir zu danken mit lauter Stimme und zu verkündigen alle deine Wunder. HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt. – Psalm 26,6-8

## Johann Friedrich Treviranus über Psalm 26,6-8

„J. F. Trevirani, Pastoris Primarii bey der Gemeine zu Martini, Predigt über Ps. 26,6.7.8. gehalten bei Einweihung der erneuerten und verbesserten Kirche zu St. Martini und auf Begehren dem Druck übergeben. Bremen, gedruckt zum Besten der Armen.“

Nach dem Psalmtext (S. 3) beginnt die Predigt mit einem „Ersten Eingang“ (S. 4). Hierin wird auf die Einweihung des

Tempels eingegangen, den König Salomon errichtet hatte. Im „Zweyten Eingang“ (S. 7) wird der Herr als hoch gelobter Schöpfer dargestellt, König David sucht im Gebet den Herrn in schwerer Trübsal, dabei wird sein Bewusstsein wahrer Rechtschaffenheit, Aufrichtigkeit und Unschuld hervorgehoben und sein Wunsch, den Herrn durch Gottesdienste zu ehren.

In der nachfolgenden „Erklärung“ (S. 11) wird erläutert, wie an König David durch die Gnade des Heiligen Geistes und durch Offenbarung die geschenkte Erkenntnis Gottes gewirkt hat und diesen zur Feier von Gottesdiensten zur Ehre, zum Ruhm und zur Verherrlichung des Herrn veranlasste. Psalm 26,6: „Ich halte mich, HERR, zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Dankes.“ David liebt die Wohnung und den Ort der Herrlichkeit des Herrn, er sieht den Herrn in seinem Haus und schaut gern dessen Stärke.

In der „Zueignung“ (S. 28) werden zunächst der Eifer und die Beständigkeit Davids, mit denen er in einem Gott wohlgefälligen Dienst dem HERRN nahe sein und ihn ehren möchte, beschrieben. Dann differenziert Treviranus zwischen einem „auswendigen“, der nicht so „von Gewicht“ ist, und einem „inwendigen“ Gottesdienst, der dem Herrn im Geist und in der Wahrheit geleistet wird. Mit dem neuen Bund sei in Bezug auf die alten „Gebräuche“, die nicht zum Evangelium von Jesus Christus passen, eine Veränderung im „auswendigen“ Gottesdienst eingetreten.

Das Lob gilt der Wohltat des Herrn, der das gesegnete und heilsreiche Evangelium aufgehen ließ und dessen Verkündigung in den in der Stadt errichteten Gotteshäusern ermöglichte. So auch im Gotteshaus von St. Martini, das vor mehr als 400 Jahren dem Gottesdienst gewidmet und vom Herrn trotz mancher Unglücke erhalten wurde. Treviranus bittet darum, dass der Herr sich diese Kirche zu seinem Haus und zu seiner Wohnung erwählt, die Priester müssen stets mit Heil und Gerechtigkeit bekleidet werden, der Herr möge den Leuchter seines Wortes nie von seiner Stel-





le weichen und in Klarheit leuchten lassen. Dann dankt der Prediger der Obrigkeit, dem Rat der Stadt, den Gaben, die den Umbau der St. Martini-Kirche ermöglichten, sowie den Bauherren, welche die langwierige Arbeit auf sich genommen hatten, und bittet um den Segen des Wortes und das Seelenheil. Weiter geht die Predigt auf die rechte Vorbereitung und Feier des Abendmahls ein, abschließend wird der Wunsch geäußert, dass die Verbesserung des Gesangbuchs zu mehr Andacht und zur Erweckung führen möge.

"Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN und seinen Tempel zu betrachten." – Psalm 27,4

## **Cornelius de Cuyper über Psalm 27,4**

*„Einweihungs=Predigt nach vollendeter Ausbesserung der Martini Kirche in Bremen. Am 9ten Novembr. 1766. Ueber Psalm. XXVII, 4. gehalten von Cornelius de Cuyper der heil. Schrift Doctor, und ordentlicher Lehrer bey*

*dieser Gemeinde. Und auf Begehren dem Druck übergeben. Bremen, gedruckt bey Friedrich Meier. Zum Besten der Armen.“*

Die klar gegliederte Predigt betont in der „Vorbereitung“ (S. 3), die Einweihungsfeierlichkeiten sollten die Anwesenden zur Andacht, Ehrfurcht und zum Lobe Gottes ermuntern. Dank- und Loblieder werden gesungen, „Drometen“, „Cymbeln“ und andere Instrumente erklingen. Die Feierlichkeiten anlässlich der Vollendung des von König Salomon erbauten Tempels werden besonders hervorgehoben.

Nach dem „Text“ (S. 5) der Predigt weißt der „Eingang“ darauf hin, dass Heiligkeit die Zierde des Gotteshauses sei; mit „Wohl dem, der reinen Herzens ist, dann er wird Gott schauen!“ und „dein Wort ist die rechte Lehre“ – Ps 93,5 werden weitere Verse gelesen und erläutert; es folgen Lk 15,10, Ps 123,1 und 1. Joh 1,17. Psalm 23,6 wird besonders hervorgehoben.

In einem langen „Gebeth“ (S. 15) mit Schuldbekennnis wird der Herr gebeten, die Schuld nach seiner großen Barmherzigkeit und des Verdienstes von Jesus Christus zu tilgen. Eingangs der nachfolgenden „Erklärung“ (S. 18) wird Psalm 65,5

hervorgehoben und eingehend beschrieben, wie die Orte der Anbetung des Herrn bei den Erzvätern, Mose und dem Volk Israel wechselten. Ebenso ausführlich werden die Engel, die Lade und die Tafeln des Bundes, aber auch der Tisch mit den Schaubroten, der Brandopferaltar, der Rauchaltar, die Wasergefäße und der Vorhang dargestellt. Die Aufgaben des Hohenpriesters, die Reinigungen, die singenden Chöre der Leviten werden benannt und das „Inwendige“ der Stiftshütte mit dem „Inwendigen“ des Tempels verglichen.

David ließ in seiner Glaubensarbeit nicht nach, er vertraute der Zusage Gottes, zu seiner Zeit den Glanz über Zion ausbreiten zu lassen, er zweifelte auch nicht daran, dass der Ort des Gottesdienstes derjenige sein werde, an welchem der Erlöser, der Lehrer der Gerechtigkeit seine Heil verkündigen werde.

In der „Zueignung“ (S. 37) bittet de Cuyper zunächst um Segen für den Dienst am Evangelium Jesu Christi in St. Martini. Er fährt dann mit einem Bericht über die Geschichte der Christianisierung des Nordens und einem ausführlicheren Bericht über St. Martini fort. Seine Predigt schließt mit dem Wunsch, der Herr möge alle Auserwählten in den Bau oder das Haus eingehen lassen, das ewig ist, oben im Himmel.

Auf den letzten zwölf Seiten erwähnt de Cuyper zahlreiche historische Ereignisse, die St. Martini betroffen haben, darunter sind Details der Überschwemmungen, die Grund für die Ausbesserungen und Bodenerhöhungen von 1695 bis 1766 waren. Er berichtet, dass 1747, 1753, 1755, 1760 und 1764 die Kirche im Dezember und Januar an bis zu 22 Tagen nicht benutzbar war und die Gottesdienste in anderen Kirchen stattfinden mussten.

Der Bereich der Schlachte war immer wieder vom Hochwasser bedroht. Die Wasserstände erreichten Höhen von über 7 m über NN, die im 19. Jahrhundert mehrfach überschritten wurden. Beim verheerenden Hochwasser im März 1881 wurden sogar 7,80 m gemessen. Erst die Weserkorrektur in den Jahren 1887/95 bannte die akute Überschwemmungsgefahr für St. Martini. [eh+ab]

# 100 zentrale Bibelworte – Teil 9

## Gemeinsames Auswendiglernen

Hier kommt Teil 9 unseres Bibelschatzes: Gemeinsam wollen wir die Botschaft der Bibel stärker verinnerlichen indem wir zentrale theologische Bibelstellen auswendig lernen. [r]

Ich will hinfert nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfert nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe.

1.Mose 8,21

So blieb die Sonne stehen mitten am Himmel und beeilte sich nicht unterzugehen fast einen ganzen Tag. Und es war kein Tag diesem gleich, weder vorher noch danach, dass der Herr so auf die Stimme eines Menschen hörte; denn der Herr stritt für Israel.

Josua 10,13-14

Du gibst meinen Schritten weiten Raum, dass meine Knöchel nicht wanken.

2.Samuel 22,37

Seid nicht bekümmert; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.

Nehemia 8,10

So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verlässt und hält Fleisch für seinen Arm und weicht mit seinem Herzen vom Herrn.

Jeremia 17,5

Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Markus 16,15-16

Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich täglich und folge mir nach. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten.

Lukas 9,23-24

Und er hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, damit sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Apostelgeschichte 17,26-28

Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

1.Korinther 15,58

Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.

1.Johannes 1,8-9

## Der Büchertisch empfiehlt

Olaf Latzel

### Schwarzbrot für das Leben

Viele Millionen Menschen wissen nicht, wo die Reise ihres Lebens hingeht. Für die einen endet das Erdendasein mit dem Tod. Dann sei, so meinen sie, „sowieso alles aus und vorbei!“ Andere orientieren sich an Göttern, Götzen und Religionen, die ihnen Erfolg und vollkommenes Glück versprechen. Irgendwann werden sie feststellen müssen, dass sie sich völlig verirrt haben. Denn auch auf sie wartet letzten Endes nur der ewige Tod. Was hingegen Menschen erwartet, die an Jesus Christus glauben, der für ihre Rettung aus Sünde, Schuld und Versagen Sein teures Blut am Kreuz auf Golgatha vergossen hat, das erklärt Pastor Olaf Latzel in seiner Predigtreihe „Schwarzbrot für das Leben“.

Predigtreihe Band I: Altes Testament, 1. Mose bis Josua · 384 Seiten · 14,95 Euro







## Ein gesungenes Antidepressivum

Mit „Ein feste Burg ist unser Gott“ vertonte Luther Psalm 46

„Musik vermag, was nur Theologie sonst verschafft, nämlich die Ruhe und ein fröhliches Gemüte“, fand Martin Luther, weil sie „den Teufeln zuwider und unterträglich sei“. Er maß der Musik wie der Theologie höchste Bedeutung für das Seelenheil des Menschen zu. Von Luther sind uns heute 36 Lieder überliefert, wahrscheinlich verfasste er jedoch insgesamt 45 und komponierte für mindestens 20 auch die Melodien. Bei einigen unterstützten ihn der kurfürstliche Sangmeister Konrad Rupff und der Kantor Johann Walter. Luther war ein geübter Sänger, Lautenspieler und Komponist.

„Ein feste Burg ist unser Gott“ verfasste Luther als Vertonung von Psalm 46 – vermutlich im Jahr 1527. Das Lied erschien 1529 im Klugschen Gesangbuch in Wittenberg. Entstehung und Veröffentlichung fallen damit in die Phase der Konsolidierung der Reformation. Zeitgleich zeichnete sich der endgültige Bruch mit den Altgläubigen ab: Die Protestanten wurden eine eigene Religionspartei.

Schnell entwickelte sich der Choral zum Reformationslied. Die ursprüngliche Bedeutung als Psalm- bzw. Wort-Gotteslied verblasste dabei zusehends. Um politische Missverständnisse auszuschließen, präzisierten einige Gesangbücher die Schlusszeile in: „Das Reich Gottes muss uns bleiben“.

I  
Ein feste Burg ist unser Gott,  
ein gute Wehr und Waffen.  
Er hilft uns frei aus aller Not,  
die uns jetzt hat betroffen.

Der alt böse Feind  
mit Ernst er's jetzt meint,  
groß Macht und viel List  
sein grausam Rüstung ist, auf  
Erd ist nicht seinsgleichen.

III  
Und wenn die Welt voll Teufel wär  
und wollt uns gar verschlingen,  
so fürchten wir uns nicht so sehr,  
es soll uns doch gelingen.

Der Fürst dieser Welt,  
wie saur' er sich stellt,  
tut er uns doch nicht;  
das macht, er ist gericht': ein  
Wörtlein kann ihn fallen.

Ein feste  
Burg ist unser  
Gott

II  
Mit unsrer Macht ist nichts  
getan, wir sind gar bald verloren;  
es streit' für uns der rechte Mann,  
den Gott hat selbst erkoren.  
Fragst du, wer der ista?  
Er heißt Jesus Christ,  
der Herr Zebaoth,  
und ist kein andrer Gott,  
das Feld muss er behalten.

IV  
Das Wort sie sollen lassen  
stahn und kein' Dank dazu haben;  
er ist bei uns wohl auf dem Plan  
mit seinem Geist und Gaben.  
Nehmen sie den Leib,  
Gut, Ehr, Kind und Weib:  
lass fahren dahin,  
sie haben's kein' Gewinn,  
das Reich muss uns doch bleiben.

Während der Aufklärung wurde das Lied redigiert, umgedichtet oder ganz aus den Büchern genommen. Anfang des 19. Jh. wurde es als Kampflied in politischen Auseinandersetzungen und Kriegen missbraucht. Zeitgleich wurde es jedoch auch zum "Identitätssignal des Protestantismus". Unzählige Male wurde der Choral im Laufe der Zeiten musikalisch bearbeitet oder zitiert, so auch von Bach, Mendelssohn Bartholdy, Wagner, Liszt und Reger. Groß ist auch die Zahl weltlicher Parodien. Militaristische Umdichtungen sind belegt. Politisch links stehende Vereinigungen parodieren das Lied bis heute.

In Analogie zu Psalm 46 stellt der Text den Christen deutlich vor Augen, dass es in dieser Welt zwar die bedrückende Realität der furchtbaren Nöte und grausamen Anfechtungen gibt. Aber noch stärker betont das Lied die großartige Wirklichkeit des Schutzes Gottes und seiner Hilfe für die, die sich zu ihm zählen. Daher ist „Ein feste Burg“ seit fast fünf Jahrhunderten das lutherische Trost-, Kampf- und Bekenntnislied, das vielen angefochtenen Christen Mut und Zuversicht schenkt. In Flucht und Vertreibung, Krieg und Gefahr, Krankheit und Niederlage war und ist dieses Lied ein Stück gesungenes Antidepressivum. Unser Vorschlag: Lesen Sie doch einmal Psalm 46 und singen Sie dann das Lied. Eine fantastische Stärkung. [r]



# Zuversicht

*Eine dogmatisch-biblische Besinnung [r]*

## 1 Zuversicht ist das feste Vertrauen zu Gott dem Herrn, dass dieser aus aller Not retten kann

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken. – Psalm 46,2-3

## 2 Zuversicht zum Herrn ist etwas, das einem den Segen des Allmächtigen schenkt

Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verlässt und dessen Zuversicht der Herr ist. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hinreckt. – Jeremia 17,7-8

## 3 Zuversicht zum Herrn lässt einen in irdischen Problemen behütet sein

Denn du bist meine Zuversicht, ein starker Turm vor meinen Feinden. Lass mich wohnen in deinem Zelte ewiglich und Zuflucht haben unter deinen Fittichen. – Psalm 61,4-5

## 4 Zuversicht und Glauben bedingen einander

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. – Hebräer 11,1

## 5 Zuversicht wird durch Geschwister im Glauben gestärkt

Dort hatten die Brüder von uns gehört und kamen uns entgegen bis Forum Appii und Tres-Tabernae. Als Paulus sie sah, dankte er Gott und gewann Zuversicht. – Apostelgeschichte 28,15

## 6 Zuversicht zum Herrn ist eine große Freude

Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott, den Herrn dass ich verkündige all dein Tun. – Psalm 73,28

## 7 Zuversicht erwächst aus der Hoffnung auf Jesus

Weil wir nun solche Hoffnung haben, sind wir voll großer Zuversicht. – 2.Korinther 3,12



## Bestattungen

**Elfriede Emma Marie Mansfeld, geb. Mesch aus Bremen**  
gestorben am 28.10.2020 | 88 Jahre

*Alles, was ihr bittet im Gebet, wenn ihr glaubt,  
so werdet ihr's empfangen. – Matthäus 21,22*

**Irmgard Maretzke, geb. Wyte aus Bremen**  
gestorben am 11.11.2020 | 72 Jahre

*Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen,  
denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe  
mich auf ebner Bahn. – Psalm 143,10*

**Inge Irma Bark, geb. Bohlen aus Bremen**  
gestorben am 22.11.2020 | 82 Jahre

*Meine Zeit steht in deinen Händen.  
Errette mich von der Hand meiner Feinde  
und von denen, die mich verfolgen. – Psalm 31,16*

**Christa Hildegard Batram, geb. Kolodzeizik aus Bremen**  
gestorben am 09.12.2020 | 86 Jahre

*Herr, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge  
wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden,  
bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die  
Menschen lässt sterben und sprichst: Kommt wieder,  
Menschenkinder! Lehre uns bedenken, dass wir sterben  
müssen, auf dass wir klug werden. – Psalm 90,1-3,12*

## Taufen

**Liam Mumber aus Bremen, getauft am 24.12.2020**

*Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine  
Seele. Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang  
von nun an bis in Ewigkeit!. – Psalm 121,7-8*

## Trauung

**Salvini Christine Siahaan und Samuel Marzinzik,**  
getraut am 12.12.2020

*Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben,  
sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn  
zur Versöhnung für unsre Sünden. – 1. Johannes 4,10*

## Der Büchertisch empfiehlt

Wahre Lebensgeschichten für junge

### Weltveränderer!

Die 24 Lebenszeugnisse von Frauen und Männern in diesem Buch zeigen, dass für Gott niemand zu jung ist, um Salz und Licht in der Welt zu sein. Alle haben eins gemeinsam: Sie nahmen Gott schon mutig und hingeeben beim Wort, noch bevor sie 30 Jahre alt waren, und sie haben erlebt, dass sie mit einem kleinen Glauben Berge versetzen können.

Jetzt am  
Büchertisch  
erhältlich

Nichts inspiriert so sehr  
dazu, Gott nachzufolgen, wie echte  
Glaubensgeschichten von echten  
jungen Menschen.



Anja Schäfer  
Fearless  
Gebunden, 16,5 x 23,5 cm, 160 S.  
395.985 17,99 €

## Wohin des Weges?

*Neues von Familie Krause*

Ich glaube ich liege richtig, wenn ich sage, dass keiner damit gerechnet hätte, als wir 2017 unsere Sachen packten, dass wir nach kurzer Zeit wieder in Deutschland sein würden. Verschiedene Veränderungen und Ungereimtheiten auf dem Missionsfeld, darunter Corona, haben uns dazu gedrängt, unser Einsatzland Tansania zu verlassen und den Einsatz abubrechen. Über die letzten Monate hatte sich immer wieder angekündigt, dass dieser Schritt eventuell in naher Zukunft notwendig werden würde. Im März letzten Jahres kamen wir im absoluten Lockdown zurück in ein Deutschland, das wir so nicht kannten: der Frankfurter Flughafen wie leergefegt, auf der Autobahn kaum Autos. Alles war ruhig, aber für uns perfekt, um über das Geschehene zu reflektieren und uns nach vorne auszurichten. So sind wir nun hier und gespannt, was Neues auf uns wartet.

Während der Zeit in Tansania haben wir festgestellt, dass es in der Ostafrikanischen Kirche ein regelrechtes Vakuum gibt: Es fehlt an gesunder biblischer Lehre. Dennoch merken wir, dass es nicht mehr so einfach ist, als Missionar in Afrika zu arbeiten. Vielen Regierungen in Afrika sind Missionare mittlerweile suspekt, man wird sogar verdächtigt, Spion einer fremden Regierung zu sein und erhält daher nur schwer Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungen.

All das bringt uns zum Nachdenken: Müssen wir Mission in Afrika aus einer neuen Perspektive sehen? Uns beschäftigen diese Gedanken sehr und wir sind gespannt, wie unser Herr, der Gott des Himmels und der Erde, weiter führt.

In der Zwischenzeit sind wir aktiv in der Gemeinde und ich (Albert) arbeite bei der Garten Komplizen GbR, die erst kürzlich gegründet wurde. Dort betreue ich Menschen, die ich während der Arbeit bewusst christlich prägen darf.



Dadurch können wir für eine erneute Ausreise sparen und nebenher versuchen herauszufinden, wie es für uns im Missionsdienst weitergehen wird. Die Pandemie hat natürlich vieles erschwert, das merken wir vor allem an der Zahl der Missionare, die in Deutschland festsäßen oder festsitzen.

Ende 2019 lenkte Gott unseren Blick dann auf Botswana. Wir hörten, dass Botswana als das „Grab der Missionare“ bekannt ist. Die Arbeit dort scheint ähnlich wie in Tansania dadurch erschwert, dass zwar 90% der Menschen an die Existenz eines Schöpfers glauben. Dem Christentum werden aber auch Traditionen und Lehren anderer Glaubensrichtungen beigemischt. Das macht es für die Menschen schwer zu glauben, dass Christus allein der Weg und die Wahrheit ist.

Wie es weiter geht, wissen wir aktuell noch nicht. Gerne dürft ihr mit uns darum beten, dass wir Gottes Führung klar und deutlich erkennen.



Bis dahin  
Eure Familie Krause



## Wöchentlich

### Gottesdienst

Sonntag 10:00 bis 11:15 Uhr

### Kindergottesdienst

Sonntag | 4 bis 6 Jahre 3. OG Kirchturm  
 Sonntag | 7 bis 9 Jahre 2. OG Kirchturm  
 Sonntag | 10 bis 12 Jahre 4. OG Kirchturm

### Kinderhort

Sonntag | 0 bis 3 Jahre 2. OG Kirchturm + Übertragung

### Posaunenchor

Montag 19:00 bis 20:30 Uhr\*

### Kirchenchor

Dienstag 19:30 bis 21:15 Uhr\*

### Gebetskreis

Mittwoch 18:30 bis 19:15 Uhr

### Bibelstunde

Mittwoch 19:30 bis 21:00 Uhr

### Kinderstunde

Freitag | Kinder von 4 bis 10 Jahren 16:30 bis 18:00 Uhr\*

### Jugendgruppe

Freitag 19:00 Uhr

*\*nicht in den Schulferien*

**Unter Vorbehalt**  
 Es gilt, das weitere Infektionsgeschehen abzuwarten.  
 Bitte beachten Sie unsere Abkündigungen, E-Mails und  
 Hinweise im Internet. Zur Drucklegung dieser Ausgabe finden  
 nur Gottesdienste, Bibelstunden und der Gebetskreis statt.

## Monatlich / Quartalsweise

### Gemeindenachmittag, Frauenfrühstück und Krankengebet

Wegen des aktuellen Infektionsgeschehens finden diese  
 Formate vorerst nicht statt. Falls sich die Situation  
 verändert, informieren wir dazu in den Abkündigungen.

Wer ein Krankengebet benötigt, kann über das  
 Gemeindebüro einen Einzeltermin vereinbaren.

### Jugendfreizeit geplant

Jugendreferent Paul Koch plant wieder eine Freizeit:  
 Falls das Infektionsgeschehen es zulässt, geht es in den  
 ersten beiden Sommerferienwochen in Richtung Dresden.

### Neues Anmeldeverfahren

Die Anmeldung zu den Gottesdiensten erfolgt seit  
 Anfang Januar über die Online-Plattform „Ticketleo“.  
 Zu jeder Veranstaltung laden wir per E-Mail ein.  
 Wenn Sie in diese Verteilerliste aufgenommen werden  
 möchten, senden Sie uns gerne eine E-Mail an:

[gottesdienst@st-martini.net](mailto:gottesdienst@st-martini.net)

Alternativ ist eine Anmeldung über die neue Telefon-  
 nummer 0421 3346850 (Anrufbeantworter) möglich.

# Gottesdienste in St. Martini

## März 2021

So. 07.03. um 10 Uhr Prädikant Eckhard Piegsa  
 So. 14.03. um 10 Uhr Jugendreferent Paul Koch  
 So. 21.03. um 10 Uhr Prädikant Eckhard Piegsa  
 So. 28.03. um 10 Uhr Pastor Bernd Bierbaum

## April 2021

Fr. 02.04. um 10 Uhr Prädikant Herbert Katzner | Karfreitag  
 So. 04.04. um 10 Uhr Pastor Bernd Bierbaum | Ostern  
 So. 11.04. um 10 Uhr Jugendreferent Paul Koch  
 So. 18.04. um 10 Uhr Prädikant Eckhard Piegsa  
 So. 25.04. um 10 Uhr Pastor Bernd Bierbaum

## Mai 2021

So. 02.05. um 10 Uhr Prädikant Herbert Katzner  
 So. 09.05. um 10 Uhr Prediger Johann Hesse  
 Do. 13.05. um 10 Uhr Prädik. Herbert Katzner | Himmelfahrt  
 So. 16.05. um 10 Uhr Prädikant Eckhard Piegsa  
 So. 23.05. um 10 Uhr Pastor Bernd Bierbaum  
 So. 30.05. um 10 Uhr Prädikant Herbert Katzner

### Dieser Gottesdienstplan ist vorläufig:

Sollte sich an der Dienstenthebung unseres Pastors Olaf Latzel etwas ändern, wird er natürlich wieder voll in den Predigtendienst einsteigen. Wir danken den Brüdern, die ihn vertreten. Jesus segne sie dafür.

### Live-Übertragungen & Archiv

Gottesdienste und Bibelstunden können am Telefon und im Internet live mit- oder später nachgehört werden:

Live: 0421 33 70 41 - 11 verstärkt | - 15 normal

Archiv: 0421 33 70 41 - 12 Predigt | - 13 Bibelstunde

[www.st.martini.net](http://www.st.martini.net) [www.youtube.com/olaflatzel](https://www.youtube.com/olaflatzel)  
[www.facebook.com/martinibremen](https://www.facebook.com/martinibremen)

## Kindergottesdienst & Kinderhort

Wegen des aktuellen Corona-Infektionsgeschehens findet vorerst kein Kindergottesdienst statt. Falls sich die Situation verändert, informieren wir darüber in den Abkündigungen. Für Kinder unter drei Jahren gibt es weiterhin den Kinderhort mit Gottesdienstübertragung. Er wird von den Eltern selbst organisiert.

## Russlanddeutsche Gemeinde

Die Russlanddeutsche Gemeinde trifft sich derzeit sonntags um 14:00 Uhr.

## Impressum

Herausgeber	Evangelische St. Martini Gemeinde Martinikirchhof 3, 28195 Bremen
Vi.S.d.P	Michael Franke i. V. für Pastor Olaf Latzel
Redaktion [r]	Michael Franke i. V. [mf], Alexandra Brietzke [ab]
Gastbeiträge	Claudia Altrogge [ca] Dr. Jürgen Fischer [jf] Dr. Eberhard Hagemann [eh] Herbert Katzner [hk] Johannes Müller [jm]
Layout	Alexandra Brietzke
Korrektorat	Jana Latzel
Versand	Familie de Boer

## Beiträge & Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Gemeindebrief-Ausgabe ist am Freitag, 30. April 2021. Anregungen oder Beiträge senden Sie bitte per Mail an das Redaktionsteam:  
[gemeindebrief@st-martini.net](mailto:gemeindebrief@st-martini.net)



# Kontakt

## **Anschrift**

Evangelische St. Martini Gemeinde  
Martinikirchhof 3  
28195 Bremen

## **Gemeindebüro**

Susanne Geßler

Telefon 0421 324835 · Fax 324881  
[gemeindebuero@st-martini.net](mailto:gemeindebuero@st-martini.net)  
Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr

Öffnungszeiten

## **Pastor**

Olaf Latzel

[pastor.latzel@st-martini.net](mailto:pastor.latzel@st-martini.net)

## **Bauherren**

Dr. Jürgen Fischer  
Michael Franke  
Markus Marzian

[juergen.fischer@st-martini.net](mailto:juergen.fischer@st-martini.net)  
[michael.franke@st-martini.net](mailto:michael.franke@st-martini.net)  
[markus.marzian@st-martini.net](mailto:markus.marzian@st-martini.net)

## **Diakonie**

Joachim Krüger

[diakonie@st-martini.net](mailto:diakonie@st-martini.net)

## **Spendenkonto St. Martini Gemeinde**

IBAN: DE98 2905 0000 1070 1400 09

## **Förderverein Kinder und Jugend St. Martini e.V.**

IBAN: DE10 2905 0000 2002 0426 12

[www.st-martini.net](http://www.st-martini.net)

